

Offener Adreßbrief von Lizzie Hauffengel.



No. 94. Well, ich hen mich jetzt in mei Schidial gesehne. Wie die Webesweilern mich uff so en tonwinzing Weg ihre Etidie von die Sach mitgedelst gehabt hot, do hen ich sage müsse, daß ich se gar nit so artig untrecht hen gewese...

un es macht gar keine gute Imprefchen, wann du se immer scholde duhst. Jetzt frag ich Jhne, was kann mer anner die Randdichens for e Riesolt edpichte? Well, ich hen die Kids gepremmt, daß se noch for e Weil stehn bestie un dann fin ich mit die Webesweilern fort...

Schönheit und Regen.

Ein englischer Gelehrter, der die Schönheitstypen in den verschiedenen Welttheilen studirt hat, ist zu dem überraschenden Ergebnis gelangt, daß die Schönheit der Bewohner eines Landes in sehr beträchtlichem Maße von einer klimatischen Bedingung, dem Regenfall, abhängig ist.

Etwas vom Zitatpict.

Sehr interessant für jeden Statistiker ist die Aufzeichnung von drei Heneren in Magdeburg, die während einer Spielzeit von 15 Jahren Gewinn und Verlust genau gebucht haben.

Japan's Protektorats-Vertrag mit Korea

Japan wird so lange in Korea bleiben, wie Japan die Kraft bleibt. Auf die Erklärung des Kapitäns hin, daß er vollständig widergesetzt sei, verweirte ihm nunmehr die Penfionskasse die Zahlung der weiteren Pension...

Interessante Rechtsfälle.

Im Jahre 1900 wurde in Warschau auf Grund zünftlicher Vereinbarung ein Prozeß beendet, der über über hundert Jahre hindurch gedauert hatte.

Ein weiterer merkwürdiger Prozeß entwickelte sich im Jahre 1888 und dauerte fast zehn Jahre lang. Das Dorf Blantenberg bei Ruppin bestand aus einem Guts- und einem Gemeindebezirk.

Ein für unsere heutige Zeit geradezu ungeschwulstliche Gerichtsverhandlung ist zum Schluß noch angeführt. Wiederum handelt es sich um einen englischen Gerichtsfall, König Jacob der Erste hatte am 9. März 1645 für die Universitätsstädte Oxford und Cambridge ein Gesetz erlassen.

Das Tollste von Schadenersatzfällen ist vor Jahresfrist in Nebraska vorgefallen. Beim Brande eines Fuhrerkaufes kam ein auf Lebenszeit verurtheilter Hürden an.

Das Tollste von Schadenersatzfällen ist vor Jahresfrist in Nebraska vorgefallen. Beim Brande eines Fuhrerkaufes kam ein auf Lebenszeit verurtheilter Hürden an.

Das Tollste von Schadenersatzfällen ist vor Jahresfrist in Nebraska vorgefallen. Beim Brande eines Fuhrerkaufes kam ein auf Lebenszeit verurtheilter Hürden an.

Zurückst: Regenstürme.

Das neueste auf dem Gebiet der Meteorologie ist der durchsichtige Regensturm. Der schwarze Sturm soll verschwinden. Man hat bereits den Versuch gemacht, in den Londoner Parks rote Regenstürme mit gelben Streifen einzuführen.

Einem Bauern in der Umgegend von Warschau wurde ein Sohn geboren, der an jeder Hand sechs Finger und an jedem Fuß sechs Zehen hatte.

Ein englische Jury sprach in Cardiff einen Angeklagten frei, nachdem dieser sich selbst schuldig bekannt hatte.

Aus dem Jahre 1899 wird ein lustiger Vorfall von einer Gerichtssitzung in Cambridge erzählt. Auf einer Sitzung hatte ein Mann einen eisernen Stuhl mit einem Bleinopf aufgestellt.

Ein für unsere heutige Zeit geradezu ungeschwulstliche Gerichtsverhandlung ist zum Schluß noch angeführt. Wiederum handelt es sich um einen englischen Gerichtsfall.

Das Tollste von Schadenersatzfällen ist vor Jahresfrist in Nebraska vorgefallen. Beim Brande eines Fuhrerkaufes kam ein auf Lebenszeit verurtheilter Hürden an.

Das Tollste von Schadenersatzfällen ist vor Jahresfrist in Nebraska vorgefallen. Beim Brande eines Fuhrerkaufes kam ein auf Lebenszeit verurtheilter Hürden an.

Das Tollste von Schadenersatzfällen ist vor Jahresfrist in Nebraska vorgefallen. Beim Brande eines Fuhrerkaufes kam ein auf Lebenszeit verurtheilter Hürden an.

Welche Wirtschaften?

Welche Wirtschaften? replizierte der andere, der nur halb zugehört hatte, da er einer die Goldkettentrage entzogen wandelnden Schönen nachschäffelt hatte, bis sie um die Ecke war.

Lieb Vaterland magst ruhig sein!

Eine Erinnerung an die Düsseldorf'schen Zentenarfeier 1897. Von Emil Friederici.

Wo! selten noch waren die Wogen der Begeisterung so hoch gegangen, als an diesem Tage in den Sälen der städtischen Tonhalle.

Doch nicht allein diese Erinnerungen waren es, welche die Begeisterung auflösen ließen, die Herzen höher schlagen machten; es trat noch ein Faktor hinzu, welcher wesentlich dazu beitrug, jene Stimmung zu schaffen.

„Wellen, wüßte als no Sus gonn?“ reete eben ein geräubter Alter einen Kriegskameraden an, der mit drei vollen Flaschen im Arm unbemerkt dem Ausgang zusteuern wollte.

„Doch, wo soll ich die herhann? De en eh oem Schmeide Ködes, do henge jege, da hat der Kaffe als op, de angere ich mirn, en de dwode hat med der Glasens Schäl gedäde, weil hä se für jege angaken hat on do gadden hä en zo well, wie hä fäht. Jey noch eh ens lide, wo eh demerbräna, bes eh no Sus gonn. Eh hann noch Dooch genog. Wef gä!“

Du verstellst Zeit, als im Kaiserhof der Tonhalle die „Wacht am Rhein“ aus den Kriegertönen emporsprang, zwei von der Akademie kommend, zwei Russenjöhne am runden Weiser in die Seuffzalle ein, lebhaft plaudernd und geschäftig.

„Nenns, doht de Wetteramm fut, do lömte ene Wödel.“ und als auch diese verniedliche Kritik erfolglos blieb, sich kontrollierte, der Rattingertrage zu.

„Nenns, doht de Wetteramm fut, do lömte ene Wödel.“ und als auch diese verniedliche Kritik erfolglos blieb, sich kontrollierte, der Rattingertrage zu.

„Nenns, doht de Wetteramm fut, do lömte ene Wödel.“ und als auch diese verniedliche Kritik erfolglos blieb, sich kontrollierte, der Rattingertrage zu.

„Nenns, doht de Wetteramm fut, do lömte ene Wödel.“ und als auch diese verniedliche Kritik erfolglos blieb, sich kontrollierte, der Rattingertrage zu.

mit einiger Schwierigkeit: nieder und letzte sanft, wie eine Mutter ihre Kindlein, seine drei Flaschen an die Erde, in's bürre Leub und scharte sie, so gut es ging, zu. Dann-jog er fröhlich ab, sich wieder unter die potulierenden Kameraden in der Tonhalle zu mischen.

„Das ist der Fluch der bösen That“, — hub nun der eine Mater an. „Dah man vom Liebsien was man hat, muß scheiden,“ vollendete der andere.

„Sag, Wellem, stehste noch nit op? Et finn als elf Uhr!“ „Dah, Mariele, eh ben eso tapott, loß med jett klopp.“

„Sag, Wellem, was jenn dai för en drei Flasche, de do em Pitterte fingem Bett linge?“ „Aha! Dh de hann eh doch us der Tonhall metgedränt; eh, was wor dat do jödn. Alles jenn bekerrit; do wöhdn die Gedabe on gejonge, on gestronke hammer, dat wor en wahre Staat. Mariele, de eer Fläsch drekle mer büsse Wedoda, mach als es op on probir emol, ich mach Dsch, dait es jett jennes. De jwe anere verwohe mer bes am Sonntag, wenn der Gries tomt.“

„Dah drehste dich der siekerde Galle auf die andere Seite, der Wand zu, um jenn Sägewert wieder in Gang zu jegen.“

Die erste Gattin hatte inzwischen die Hofentfalten ihres Herrn und Gebieters durchwühlt, nicht etwa schmöden Mammons wegen, bewahre, das wäre nicht anständig bei ihr. Nur ein Taschenmesser zog sie hercor und mit ihm den einzigen Kortzinger des Haushaltens.

„Breh Wellem! Sag, hä es e behde ord. Secher vom drage...“ „Fui Deudel, dat eh jo e reine Wasser. Wellem, hat er jo e Zeug ze drekle gestrit? Et eh en Schand, enom alle Krieger ju jett vörwoje.“

„Mariele, kein Veleidigung, dat brestehste nit. Du beh nix gots geend.“ „Wo, wat Du gewenn! beh, dat len eh eh, äder je e Gefössi, dat gödret mer teem anständig Mensch zu drekle. Dat schmeit ju no garnix. Dann hann eh eh Wasser drekle.“

„Dann drekle Du Wasser! Wenn dat Wasser wör, dann wör mer net eso fries voll oewohde. Wenn Du teene Wind bringe tonns, dann loß em jonn. Jhr Franklitt hott emmer jett jo kraatische.“

„Dah drehste dich der siekerde Galle auf die andere Seite, der Wand zu, um jenn Sägewert wieder in Gang zu jegen.“

„Dah drehste dich der siekerde Galle auf die andere Seite, der Wand zu, um jenn Sägewert wieder in Gang zu jegen.“